



Sperrfrist bis am  
6. Juni 2013, um 10:00 Uhr

JUVENIR-STUDIE 2.0

# Die erste grosse Entscheidung

Wie Schweizer Jugendliche eine  
(Berufs-)Ausbildung wählen.

**JUVENIR**

Eine Studienreihe der  
Jacobs Foundation

## **Inhalt**

Was ist Juvenir?	3
Warum Juvenir?	4
Zentrale Botschaften	5
<i>Ausbildung? – Alles klar!</i>	5
<i>Wer die Wahl hat – hat die Qual?</i>	6
<i>Ausbildung macht Spass!</i>	8
<i>Die Ausbildung als Sprungbrett</i>	10
<i>Geld ist längst nicht alles</i>	11
<i>Mädchen sind anders – Jungs auch</i>	13
Fazit	15
Weiterführende Fragen	15
Wie gehts weiter?	16
Das Juvenir-Konzept auf einen Blick	17
Die Jacobs Foundation und Prognos	18

Facebook-Friend von Juvenir werden und mitreden:

[www.facebook.com/juvenir.ch](http://www.facebook.com/juvenir.ch)

Hintergrundinformationen zu Juvenir

und die gesamte Studie downloaden: [www.juvenir.ch](http://www.juvenir.ch)

# Was ist Juvenir?

Juvenir ist eine repräsentative Studienreihe der Jacobs Foundation zu aktuellen Themen von Jugendlichen in der Schweiz. Das Einzigartige:

**Juvenir spricht nicht über sondern mit Jugendlichen –**  
die Themen werden von ihnen selbst als für sie wichtig identifiziert.

**Juvenir findet in den neuen Medien statt –**  
also dort, wo sich die Jugendlichen täglich aufhalten.

**Juvenir gibt den Jugendlichen eine Stimme –**  
durch Förderung des Dialogs mit Erwachsenen und Experten.

# Warum Juvenir?

Braucht es eine weitere Schweizer Jugendstudie? Die Antwort ist klar JA. Aber nicht irgendeine, sondern eine, die auf aktuelle Entwicklungen eingeht und einen engagierten Dialog mit Jugendlichen führt.

Als einzige Schweizer Studienreihe spricht Juvenir nicht nur über Jugendliche, sondern mit ihnen. Dazu verwendet Juvenir die sozialen Medien, die die Jugendlichen tagtäglich mit grosser Selbstverständlichkeit nutzen. So konnten die Jugendlichen das Thema der zweiten Juvenir-Studie über ein Facebook-Voting mitbestimmen. Insgesamt wurden 1'257 Stimmen auf 35 Themen verteilt abgegeben. Dabei landete das Thema «Ausbildungswahl» mit 391 Stimmen eindeutig auf dem ersten Platz.

Nebst der Themenwahl konnten die Jugendlichen via Internet-Chats die Fragestellungen identifizieren, konkretisieren und priorisieren. Somit spiegeln die Studienergebnisse in erster Linie die subjektiven Meinungen und Erfahrungen der Jugendlichen in der Schweiz wider.

Die zweite Juvenir-Studie zum Thema «Ausbildungswahl» geht in erster Linie folgenden Fragen nach:

- Wie kommen die Jugendlichen mit der Wahlsituation zurecht?
- Aus welchen Gründen entscheiden sie sich für eine bestimmte Berufsausbildung?
- Wie zufrieden sind sie rückblickend mit ihrer Entscheidung?

Insgesamt beteiligten sich 514 Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren an der Befragung (259 weibliche, 255 männliche).

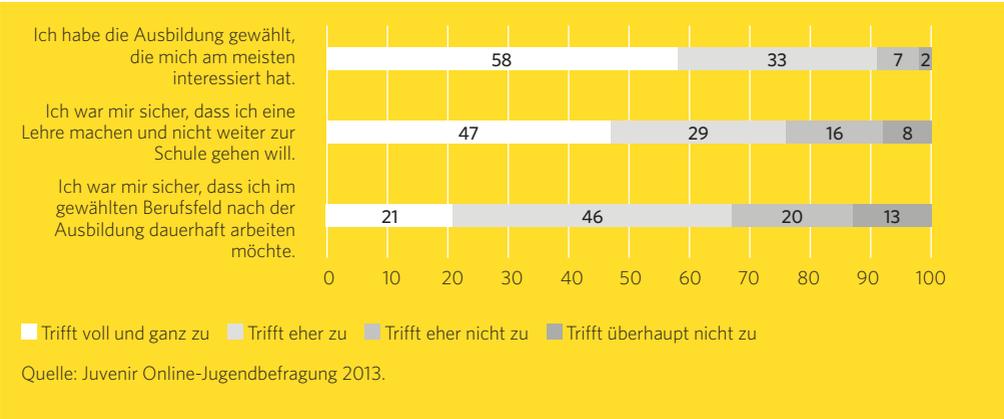
# Zentrale Botschaften

## Ausbildung? – Alles klar!

Die allermeisten Jugendlichen in der Schweiz folgen bei der Berufswahl ihren persönlichen Interessen und haben konkrete berufliche Vorstellungen.

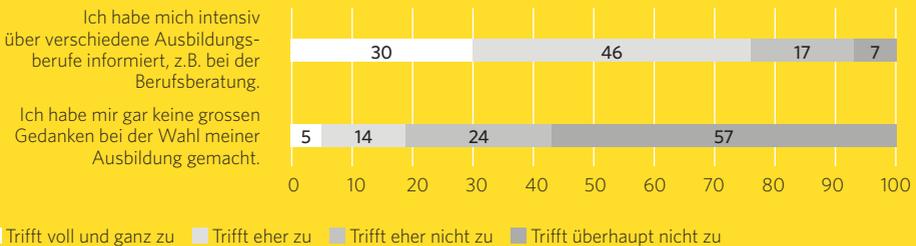
76 Prozent der Jugendlichen, die eine berufliche Ausbildung absolvieren, geben an, sich bei der Auswahl sicher gewesen zu sein. Diese klaren Vorstellungen setzen sie auch konsequent um: 58 Prozent der Jugendlichen haben den Beruf gewählt, der sie am meisten interessiert, weitere 33 Prozent können ihre Interessen zumindest zum grössten Teil verwirklichen. **Insgesamt können beachtliche 91 Prozent der Jugendlichen in der Berufsausbildung ihren persönlichen Interessen und Neigungen folgen.** Und 67 Prozent der Jugendlichen sind sich sicher, in der gewählten Branche dauerhaft arbeiten zu wollen.

Übersicht 1: Entscheidungsrelevante Aspekte bei der Wahl einer Berufsausbildung in Prozent (nur Personen, die eine berufliche Ausbildung gewählt haben; N=233)



Nur eine klare Minderheit der Jugendlichen trifft die Berufswahl unreflektiert und uninformativ. Deutliche 76 Prozent des Berufsnachwuchses informieren sich vor ihrer Entscheidung intensiv – etwa bei der Berufsberatung – über das Ausbildungsangebot.

*Übersicht 2: Beschäftigung mit der Ausbildungswahl in Prozent (nur Personen, die eine berufliche Ausbildung gewählt haben; N=233)*



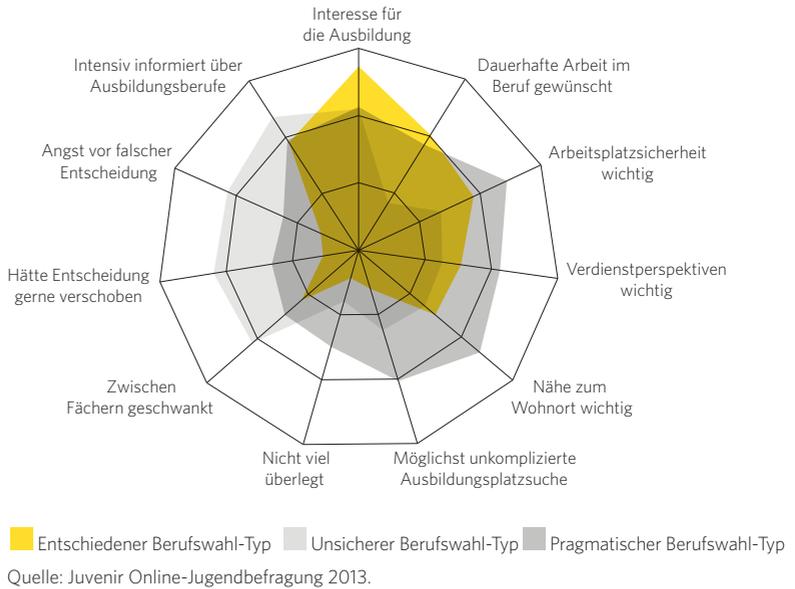
Quelle: Juvénir Online-Jugendbefragung 2013.

## Wer die Wahl hat – hat die Qual?

Die Entscheidung für einen Beruf bereitet der Mehrheit der Teenager keine grossen Probleme. Jedoch fällt es jedem fünften Jugendlichen schwer, sich für eine Ausbildung zu entscheiden.

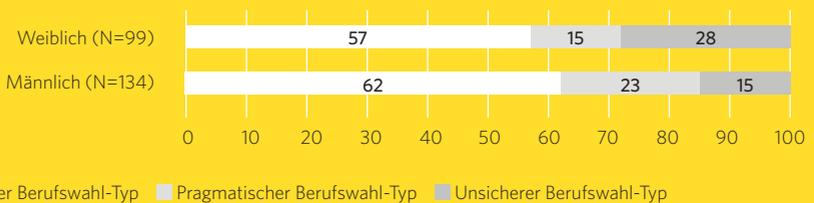
**60 Prozent der Jugendlichen repräsentieren die Gruppe der «Entscheider».** Für sie stehen das fachliche Interesse und der spätere Berufswunsch klar im Vordergrund und Zweifel kennen sie kaum. Weitere 19 Prozent entsprechen dem Typus «Pragmatiker». Sie machen ihre Entscheidung massgeblich von Motiven wie der Arbeitsplatzsicherheit, den Verdienstperspektiven oder der Nähe von Ausbildungs- und Wohnort abhängig.

**Übersicht 3: Profile der Berufswahl-Typen im Überblick  
(nur Personen, die eine berufliche Ausbildung gewählt haben; N=233)**



Bei den übrigen 21 Prozent der Jugendlichen sind jedoch erhebliche Unsicherheiten und Belastungen bei der Ausbildungswahl erkennbar. In der Gruppe dieser «Unsicheren» fällt auf, dass Mädchen hier deutlich häufiger vertreten sind. Typische Merkmale dieser Gruppe sind die hohe Unschlüssigkeit bei der Wahl sowie die Angst vor der falschen Entscheidung. Daraus resultiert verständlicherweise der Wunsch, die Ausbildungswahl aufzuschieben.

**Übersicht 4: Anteile der Berufswahl-Typen nach Geschlecht in Prozent**

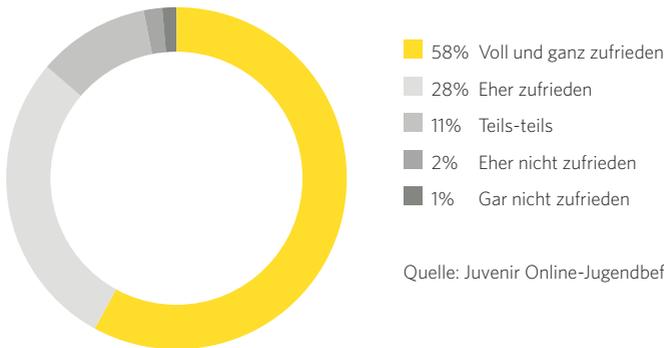


## Ausbildung macht Spass!

Die allermeisten Jugendlichen sind mit ihrem beruflichen Ausbildungsgang sehr zufrieden und betonen, wie viel Spass ihnen die Ausbildung bereitet.

58 Prozent der Jugendlichen sind voll und ganz zufrieden, weitere 28 Prozent sind zumindest im grossen Ganzen zufrieden und lediglich 3 Prozent der Befragten sind mit ihrer Wahl unzufrieden.

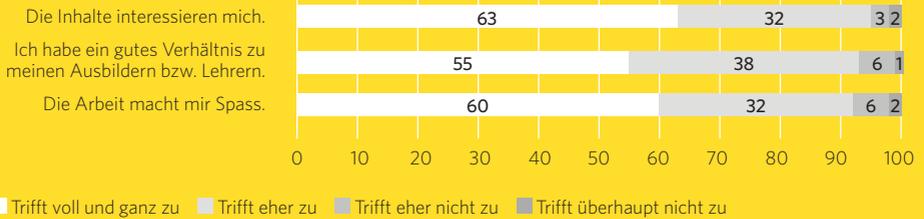
*Übersicht 5: Zufriedenheit mit der Ausbildungswahl in Prozent  
(nur Personen, die eine berufliche Ausbildung gewählt haben; N=226)*



Quelle: Juvenir Online-Jugendbefragung 2013.

Die hohe Zufriedenheit schlägt sich in sehr guten Bewertungen der eigenen Ausbildungssituation nieder. **Über 90 Prozent der Jugendlichen geben an, dass ihnen die Arbeit Spass macht, die Ausbildungsinhalte interessant sind und dass sie ein gutes Verhältnis zu ihren Ausbildern haben.**

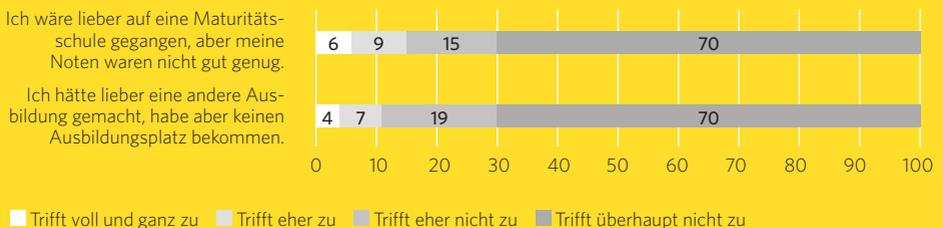
**Übersicht 6: Beurteilung der eigenen Berufslehre in Prozent  
(nur Personen, die eine berufliche Ausbildung gewählt haben; N=233)**



Quelle: Juvénir Online-Jugendbefragung 2013.

Voraussetzung für die hohe Zufriedenheit ist sicherlich auch, dass die Jugendlichen in der Regel ihren Wunschausbildungsplatz bekommen. Nur gerade 11 Prozent konnten keine Lehrstelle im Wunschberuf ergattern. Und 15 Prozent mussten wegen ungenügender Noten eine Berufsausbildung statt eine weiterführende Schule antreten.

**Übersicht 7: Berufsausbildung als Not- oder Ersatzlösung in Prozent  
(nur Personen, die eine berufliche Ausbildung gewählt haben; N=233)**



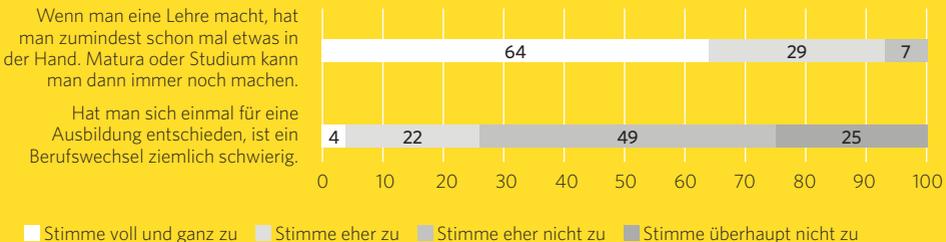
Quelle: Juvénir Online-Jugendbefragung 2013.

## Die Ausbildung als Sprungbrett

Die Jugendlichen verschliessen sich keineswegs späteren Berufswechseln, obwohl sie ihre Ausbildungswahl aufgrund klarer Vorstellungen und nach ihren persönlichen Interessen treffen.

Aus Sicht der meisten Befragten schränkt die Wahl ihrer ersten Berufsausbildung die späteren Möglichkeiten nicht ein: Lediglich 26 Prozent der Befragten schätzen einen Berufswechsel als schwierig ein. **93 Prozent bewerten ihre berufliche Ausbildung als gute Grundlage für weiterführende Qualifizierungen und vielfältige berufliche Chancen.**

*Übersicht 8: Einstellungen zu Ausbildungswahl und Berufswechsel in Prozent (nur Personen, die eine berufliche Ausbildung gewählt haben; N=233)*



Quelle: Juvenir Online-Jugendbefragung 2013.

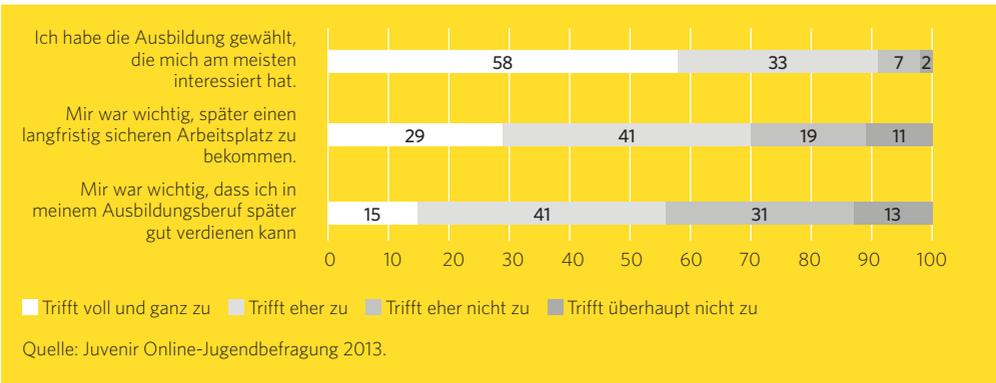
Bereits während der Ausbildung hat der Berufsnachwuchs vielfältige Pläne für die Zeit nach dem Lehrabschluss: 34 Prozent planen die Berufsmatura, 21 Prozent davon mit anschliessendem Studium und weitere 6 Prozent planen, eine Zweitlehre zu absolvieren und 42 Prozent der Jugendlichen planen, zunächst im gelernten Beruf zu arbeiten.

## Geld ist längst nicht alles

Die Verdienstmöglichkeiten während und nach der Ausbildung sind den Jugendlichen nicht unwichtig. Sie stehen aber bei der Berufswahl nicht im Vordergrund.

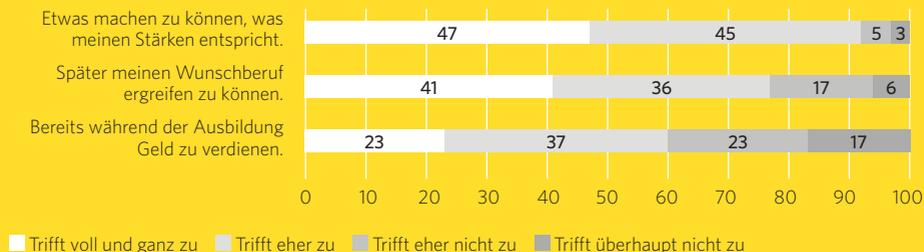
Materielle Motive sind nachrangig: **Zwar sind für 56 Prozent der Jugendlichen gute Verdienstperspektiven wichtig, für 91 Prozent sind aber die eigenen Interessen und für 70 Prozent die Arbeitsplatzsicherheit von weit grösserer Bedeutung.**

Übersicht 9: Entscheidungsrelevante Aspekte bei der Wahl einer Berufsausbildung in Prozent (nur Personen, die eine berufliche Ausbildung gewählt haben; N=233)



Auch bei der Entscheidung für eine Berufslehre und gegen den Besuch einer weiterführenden Schule ist es für 92 Prozent der Jugendlichen weit wichtiger, den eigenen Stärken zu folgen als Geld zu verdienen. Später ihren Wunschberuf ergreifen zu können, kommt für 77 Prozent ebenfalls vor dem Geldverdienen. Nur 60 Prozent ist es wichtig, bereits während der Ausbildung eigenes Geld zu verdienen.

**Übersicht 10: Gründe für eine Berufslehre in Prozent  
(nur Personen, die eine berufliche Ausbildung gewählt haben; N=233)**



Quelle: Juvénir Online-Jugendbefragung 2013.

Das Bild einer vorwiegend materialistisch geprägten Schweizer Jugend ist somit klar widerlegt.

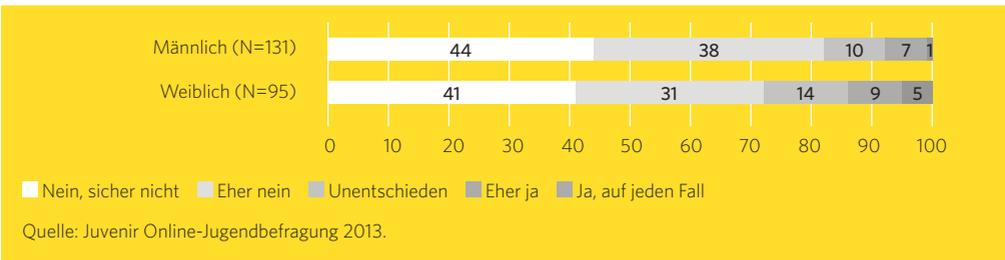


## Mädchen sind anders – Jungs auch

Weibliche und männliche Jugendliche unterscheiden sich nicht nur bei der Wahl ihrer bevorzugten Ausbildungsberufe. Ebenfalls zeigen sich bei den Gründen für die Wahl und beim Entscheidungsprozess Unterschiede nach Geschlecht.

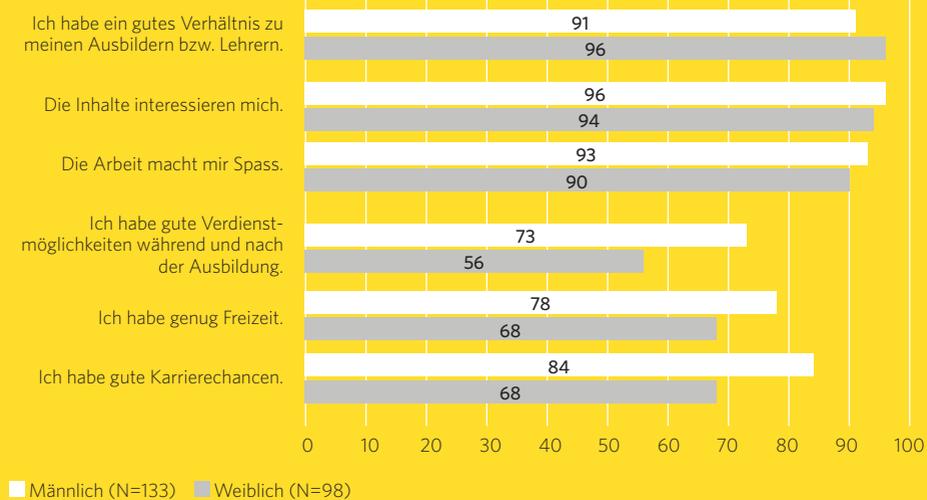
**Einerseits sind weibliche Jugendliche mit 28 Prozent bei der Wahl der Berufsausbildung häufiger unsicher als männliche mit 15 Prozent.** Mit 72 Prozent sind die jungen Frauen rückblickend seltener überzeugt von ihrer Wahl als ihre männlichen Kollegen, die zu 82 Prozent ihre Wahl bestätigt sehen. Und 38 Prozent der weiblichen Jugendlichen hätten die Ausbildungsentscheidung lieber später getroffen, bei den männlichen sind dies nur 24 Prozent.

*Übersicht 11: Beurteilung der beruflichen Ausbildungswahl im Rückblick nach Geschlecht in Prozent. Frage: Wenn Sie heute noch einmal die Wahl für eine berufliche Ausbildung treffen könnten, würden Sie nochmals dasselbe wählen?*



Andererseits ist es mit 76 Prozent für die weiblichen Jugendlichen weitaus häufiger wichtig, durch eine Berufsausbildung frühzeitig finanziell unabhängiger vom Elternhaus zu werden. Bei den männlichen Jugendlichen beläuft sich dieser Wert auf 57 Prozent. Zudem geben die weiblichen Befragten mit 56 Prozent deutlich seltener als die männlichen mit 73 Prozent an, gute Verdienstmöglichkeiten zu haben. Genauso verhält es sich bei der Einschätzung der Karrierechancen: Nur 68 Prozent der weiblichen Befragten schätzen diese als gut ein, demgegenüber stehen 84 Prozent der männlichen Befragten.

### Übersicht 12: Beurteilung der eigenen Berufslehre nach Geschlecht in Prozent



Quelle: Juvénir Online-Jugendbefragung 2013.



# Fazit

Die von der Jacobs Foundation in Auftrag gegebene Juvenir-Studie 2.0 zeigt klar auf, dass die Jugendlichen in der Schweiz mit ihrer Ausbildungswahl höchst zufrieden sind. Wie bereits in der ersten Juvenir-Studie<sup>1</sup> zeigt sich auch in der zweiten durchweg das Bild einer selbstkritischen und verantwortungsbewussten Schweizer Jugend. In ihrer Berufsausbildung treffen die Jugendlichen auch auf gute Rahmenbedingungen, da in der Schweiz – anders als in anderen europäischen Ländern – ein gutes Ausbildungsplatz-Angebot besteht. Dies ist einer der Gründe dafür, dass 90 Prozent des Berufsnachwuchses ihrer Ausbildung ein hervorragendes Zeugnis ausstellen.

Die hohe Zufriedenheit, mit der Jugendliche und junge Erwachsene in der Schweiz auf ihre Ausbildungswahl blicken, ist wichtig und wertvoll für die Schweizer Gesellschaft und Wirtschaft. Unter den vielen positiven Aspekten der Studie gibt es jedoch auch Punkte, die durchaus kritisch betrachtet werden können.

## Weiterführende Fragen

Die nachfolgenden Fragen stehen nicht allein für junge Menschen als Diskussionsbasis im Raum. Ihr Ziel ist es vielmehr, den Austausch zwischen Politik, Arbeitgebern und natürlich auch den Jugendlichen zu fördern und – wo möglich – Innovationen anzustossen und Veränderungen herbeizuführen. (Weitere weiterführende Fragen finden sich in der Langfassung der Studie unter Kapitel 8.)

- Ein Grossteil der Jugendlichen hat kein Problem mit der Ausbildungswahl, aber: Wie können «unsichere» Jugendliche bei der Ausbildungswahl besser unterstützt werden?

<sup>1</sup> Jacobs Foundation (Hg.): Juvenir-Studie 1.0. Unser Platz – Jugendliche im öffentlichen Raum. Oktober 2012.

- Techniker, Gesundheitspersonal, Köche sowie Finanzpersonal werden mehr gesucht denn gefunden. Der Maschinenbau und gar die urschweizerische Uhrmacherei stehen bei den Jugendlichen nicht hoch im Kurs. Weshalb machen gewisse Berufe nur wenigen jungen Menschen Spass? Wie kann das Interesse für weniger trendige Berufe bei Teenagern geweckt und gefördert werden?
- Entsprechen die von den Jugendlichen erwarteten guten Möglichkeiten für eine spätere berufliche Umorientierung wirklich den tatsächlichen Möglichkeiten?
- Weshalb sind weibliche Jugendliche im Vergleich zu männlichen Jugendlichen deutlich häufiger unsicher bei der Berufswahl? Weshalb sind sie im Rückblick unzufriedener mit ihrer Wahl? Weshalb schätzen weibliche Jugendliche ihre Verdienstmöglichkeiten und Karrierechancen so viel schlechter ein als männliche?
- In der Deutschschweiz findet sich der grösste Anteil an Jugendlichen, die mit ihrer Ausbildungswahl voll und ganz zufrieden sind. In der Westschweiz ist der Anteil der Unzufriedenen im Vergleich zu den anderen Sprachregionen am höchsten. Woran liegt das und wie kann die Zufriedenheit gesteigert werden?

## Wie gehts weiter?

Wie bereits bei der ersten Juvenir-Studie können die Jugendlichen die Resultate der Studie auf Facebook diskutieren ([www.facebook.com/juvenir.ch](http://www.facebook.com/juvenir.ch)). Dort haben sie und alle Interessierten die Möglichkeit die Ergebnisse zu bewerten und sich gegebenenfalls von Mehrheitsmeinungen abzugrenzen.

# Das Juvenir-Konzept

## Übersicht 13: Juvenir-Elemente



### IDENTIFIKATION DER JUVENIR-THEMEN

Die Jugendlichen selbst stimmen im Rahmen eines Facebook-Votings über das jeweilige Juvenir-Thema ab. Zuzüglich besteht die Möglichkeit eigene Themen in das Voting einzubringen.



### ONLINE-CHAT

Jugendliche diskutieren das aktuelle Juvenir-Thema und konkretisieren es aus ihrer eigenen Perspektive. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Erstellung des standardisierten Fragebogens.



### ONLINE-BEFragung

Online-Befragung anhand eines standardisierten Fragebogens durch ein professionelles Befragungsinstitut in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz.



### EXPERTENGRUPPE

Die Befragungsergebnisse werden einem ausgewählten Kreis an Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis (Experten-gruppe) zur Diskussion gestellt.



### VERÖFFENTLICHUNG

Im Rahmen des «Juvenir Dialogs» wird die Studie öffentlich vorgestellt.



### ONLINE-DISKURS

Jugendliche haben die Gelegenheit, die Ergebnisse der aktuellen Juvenir-Studie zu bewerten und sich von Mehrheitsmeinungen abzugrenzen. Im Online-Diskurs können alle Interessierten ihre Standpunkte austauschen und diskutieren.



### AUSWERTUNG DES ONLINE-DISKURS

Die Diskussion soll Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede des jeweiligen Juvenir-Themas verdeutlichen. Der Online-Diskurs wird je nach Gehalt ausgewertet und veröffentlicht.

# Die Jacobs Foundation und Prognos

Im Auftrag der Jacobs Foundation hat Prognos die Juvenir-Studie zur Ausbildungswahl der Jugendlichen in der Schweiz durchgeführt.

## **Die Jacobs Foundation**

Die Stiftung ist international tätig und versteht sich als Impulsgeberin und Innovationsmotor für Fragen der Kinder- und Jugendentwicklung. Sie initiiert, koordiniert und fördert wegweisende Projekte auf diesen Gebieten. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit ausgewiesenen Partnern aus Wissenschaft und Praxis.

Die Jacobs Foundation wurde 1989 von Klaus J. Jacobs und seiner Familie mit dem Ziel gegründet, künftige Generationen durch die Verbesserung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig positiv zu unterstützen, damit sie sozial verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft werden können.

## **Prognos AG**

Die Prognos AG berät seit 1959 Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Mittels neutraler Analysen, fundierter Prognosen und kritischer Bewertungen hilft Prognos, mögliche Zukunftsoptionen zu erkennen und zu bewerten. Prognos entwickelt praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und internationale Organisationen.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Prognos-Teams über das breite Spektrum von markt- und gesellschafts-bestimmenden Themenfeldern ermöglicht die Erarbeitung von Lösungen auf die Art und Weise, wie wir dies für wichtig erachten: ganzheitlich, praxisorientiert und auf dem Stand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Die Gesamtstudie ist neben der vorliegenden Kurzfassung über die Jacobs Foundation erhältlich.

### **Herausgeber**

Jacobs Foundation  
Seefeldquai 17  
CH-8034 Zürich  
[www.jacobsfoundation.org](http://www.jacobsfoundation.org)

### **Ansprechpartner**

Medien: Tobias Kaspar  
[tobias.kaspar@jacobsfoundation.org](mailto:tobias.kaspar@jacobsfoundation.org)  
Programm: Simon Sommer  
[simon.sommer@jacobsfoundation.org](mailto:simon.sommer@jacobsfoundation.org)

### **Durchführung der Studie**

Prognos AG, Basel  
[www.prognos.com](http://www.prognos.com)

### **Gestaltung und Satz**

BLYSS, Zürich  
[www.blyss.ch](http://www.blyss.ch)

© 2013, Jacobs Foundation – Nachdruck, Verbreitung und elektronische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.



**Jacobs Foundation**

Seefeldquai 17, Postfach

CH-8034 Zürich

T +41 44 388 61 19

F +41 44 388 61 37

*[www.jacobsfoundation.org](http://www.jacobsfoundation.org)*



Our Promise to Youth